

Potsdam, 18.06.2019

Pressemitteilung

Zur heutigen Kabinettsitzung teilt Regierungssprecher Florian Engels mit:

Brandenburg-Stipendium für angehende Mediziner: Land bringt gemeinsam mit Partnern Landärzteprogramm auf den Weg

In Brandenburg startet pünktlich zum Beginn des neuen Studienjahres 2019/2020 am 01. Juli 2019 ein Förderprogramm zur Stärkung der landärztlichen Versorgung. Es sieht unter anderem Stipendien für Medizinstudierende vor, die sich für einen späteren Einsatz auf dem Lande entscheiden. Ministerpräsident Dietmar Woidke und Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij stellten die entsprechende Förderrichtlinie heute Vormittag gemeinsam mit Dr. Peter Noack, dem Vorsitzenden des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB), der Presse vor, da das Programm mit der KVBB umgesetzt wird. Die Mitglieder der Landesregierung werden im Rahmen der heutigen Sitzung „Kabinett vor Ort“ in Bad Belzig durch Karawanskij über den geplanten Start informiert.

Im Doppelhaushalt sind Mittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro in 2019 und von 3,3 Mio. Euro in 2020 festgelegt. Für 2021 wird mit weiteren 4,3 Mio. Euro und für 2022 mit 5,3 Mio. Euro gerechnet. Für den Zeitraum **2019 bis 2022** handelt es sich um etwa **15,4 Mio. Euro**.

Woidke: „Unsere bisher 17 ‚Kabinett vor Ort‘-Sitzungen und die regionalen Bürgerdialoge haben gezeigt: Gesundheit und damit die ärztliche Versorgung gehören für viele Brandenburgerinnen und Brandenburger zu den wichtigsten Themen. Brandenburg braucht junge Ärztinnen und Ärzte. Deshalb freue ich mich, dass wir mit unseren Partnern von der KVBB das **Landärzteprogramm starten** können. Wir wollen insbesondere junge, engagierte Medizinerinnen und Mediziner für Brandenburg gewinnen. Das Programm ist ein weiterer Baustein, um unsere **ländlichen Regionen attraktiver und zukunftsfest** zu machen. Die in Cottbus über den Kohleausstieg und das Strukturstärkungsgesetz des Bundes vorgesehene **Mediziner Ausbildung** ist dazu auch ein wichtiger Beitrag. Alle Regionen brauchen eine gute ärztliche Versorgung. Dazu wollen wir unseren Beitrag leisten.“

Ministerin Karawanskij unterstrich: „Es lohnt sich, nach Brandenburg zu kommen. Es ist ein wunderschönes Land mit reicher Natur und neuen Wegen in der Gesundheitsversorgung. Gerade ein Hausarzt kann da am nächsten dran und Begleiter der Menschen von der Geburt das ganze Leben lang sein. Das ist eine wunderbare Aufgabe. Die Förderung des gesamten Regelstudiums mit bis zu 75.000

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Chef vom Dienst

Hausruf: (03 31) 8 66 – 12 51

(03 31) 8 66 – 13 56

(03 31) 8 66 – 13 59

Fax: (03 31) 8 66 – 14 16

Internet: www.brandenburg.de

presseamt@stk.brandenburg.de

Euro ermöglicht den angehenden Medizinern die Konzentration auf das Studium. Das ist ein attraktiver Anreiz für eine Tätigkeit in Brandenburg.“

Das Programm enthält **drei Förderelemente**:

- a) Ein **monatliches Stipendium** für Medizinstudierende in Höhe von **1.000 Euro**, längstens für die Regelstudienzeit von 75 Monaten.
Gefördert werden können Studierende der Humanmedizin, die sich verpflichten, nach dem Studium und der entsprechenden Facharztweiterbildung für eine Dauer von mindestens fünf Jahren in ländlichen Regionen Brandenburgs tätig zu sein.
- b) Ein **monatliches Co-Stipendium** für Medizinstudierende in Höhe von bis zu **500 Euro**, längstens für die Regelstudienzeit von 75 Monaten.
Gefördert werden können Medizinstudierende, die bereits ein Stipendium durch eine Kommune oder einen Krankenhausträger erhalten und die sich verpflichten, nach dem Studium und der entsprechenden Facharztweiterbildung für eine Dauer von mindestens fünf Jahren in ländlichen Regionen Brandenburgs tätig zu sein.
- c) Die Übernahme der Kosten von bis zu 5.760 Euro für die Anstellung einer **Weiterbildungsassistentin** oder eines Weiterbildungsassistenten für die Regelweiterbildungszeit von 60 Monaten.

Das Programm soll mit einer **Werbekampagne** begleitet werden.

Bewilligungsbehörde ist die KVBB. Auf der Internetseite <https://www.kvbb.de/> <<https://www.kvbb.de/>> werden in Kürze sämtliche Informationen über das Förderprogramm sowie Antragsformulare abrufbar sein.

Das Förderprogramm reiht sich ein in viele weitere Maßnahmen der Landesregierung sowie weiterer Akteure in der Gesundheitspolitik- und Wirtschaft, die medizinische Versorgung im Land Brandenburg sicherzustellen sowie Brandenburg als Arbeits- und Lebensort für Studierende und bereits ausgebildete Medizinerinnen und Mediziner attraktiv zu machen.

Karawanskij: “Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, dieses Förderprogramm aufzulegen. Unser Ziel ist und bleibt eine **bedarfsgerechte, flächendeckende und für alle Patientinnen und Patientengut erreichbare medizinische Versorgung** im Land Brandenburg. Dafür benötigen wir gut qualifizierte Medizinerinnen und Mediziner. Und zwar nicht nur in der Stadt, sondern vor allem in den ländlichen Regionen Brandenburgs. Hier setzt unser Förderprogramm an. Wir fördern Studierende im Medizinstudium, die nach Abschluss ihrer Ausbildung aufs Land gehen. Und wir fördern Ärztinnen und Ärzte in ländlichen Regionen, die Weiterbildungsassistenten beschäftigen möchten. Mit diesen attraktiven Förderbedingungen machen wir deutlich: Brandenburg braucht Sie. Nutzen Sie die Chance.“

MUDr./ČS Dr. Peter Noack, Vorsitzender des Vorstands der KVBB: „Das Stipendium ist eine gute Nachricht für die medizinische Versorgung im Land Brandenburg. Als KVBB haben wir uns schon seit vielen Jahren eine **vielschichtige Nachwuchsförderung** auf die Fahnen geschrieben. Über 7,5 Millionen Euro pro Jahr investieren wir gemeinsam mit den Krankenkassen in Förderprogramme für Weiterbildung und Niederlassung. Es ist gut, dass die Landesregierung jetzt mit diesem Programm an den Start geht, denn wir haben ein gemeinsames Ziel: **Gute medizinische Versorgung im ganzen Land**. Nun gilt es, das Programm umzusetzen, regelmäßig zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen.“

Die Förderung ist vorgesehen für die Fachgebiete Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Augenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Nervenheilkunde und Kinder- und Kinderpsychiatrie in der ambulanten und stationären Versorgung und im Öffentlichen Gesundheitsdienst.

Sie gilt für eine spätere ärztliche Tätigkeit in ländlichen Regionen Brandenburgs, vorrangig in den Mittelzentren (und die dazugehörigen Gemeinden in den Mittelbereichen) im weiteren Metropolenraum laut dem Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion (LEP HR).

Nach Angaben der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg ist knapp ein Drittel der Hausärzte älter als 60 Jahre.